

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 15 (1961)

Heft: 2

Artikel: Die Serien "G" : neue Metallbaukonstruktionen der Glissa AG Schaffhausen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-330709>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

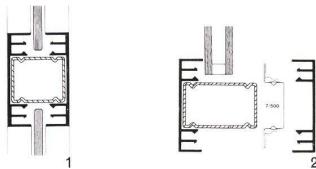
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Serien «G»

Neue Metallbaukonstruktionen der Glissa AG. Schaffhausen.

Unter dem Titel Serie «G» sind im Aluminium-Bauprofil-Katalog, Ausgabe 8 der Glissa AG. Schaffhausen, neue Metallbaukonstruktionen enthalten. Ihr gemeinsames Merkmal ist die bis aufs äußerste getriebene Vereinfachung der Form, die besonders bei den Türen- und Wandkonstruktionen der Serie «G» zu neuen konstruktiven Lösungen führen.

Neu ist vor allem die Verringerung der Profilsorten. Das einfachste Konstruktionselement – der Sprossen – kann mit Hilfe von Zusatzprofilen ohne kostspielige zusätzliche Arbeitsoperationen für alle Zwecke verwendet werden. Tragende Konstruktionen sind Stahlrohre 34×40 für einfache Verglasung und 34×55 für Isolierverglasung (Abb. 1 und 2), die auf den breiteren Seiten



je zwei Rillenzüge aufweisen. Für beide Ausführungen werden die gleichen Aluminium-Deckprofile verwendet. Die Montage dieser Profile erfolgt vollkommen schraubenlos – und wird mit Hilfe kräftiger Stahlklammern durchgeführt.

Diese Klammern werden auf die Rillenrohre aufgesteckt; dann werden die Deckprofile eingeschoben. Klammern und Deckprofile sind gegenseitig zu einer festen Verbindung verriegelt.

Abb. 5 zeigt einen Belastungsversuch dieser Verbindung. Ein Türflügel wurde mit 10 Klammern und kleinen Aluminium-Profilabschnitten provisorisch verglast und mit 6 Gewichten von je 25 kg belastet. Die schraubenlose Klammerverbindung zeigte trotz dieser großen Belastung keinerlei Veränderung. Es können also auf Grund dieses Versuches größere provisorische

Verglasungen sturmsicher und auf einfachste Art und Weise ausgeführt werden. In der Praxis ist es in den meisten Fällen erwünscht, nach erfolgter Montage der Stahlkonstruktion die Bauten durch eine provisorische Verglasung abschließen, damit die übrigen Bauarbeiten unabhängig von der Witterung weitergeführt werden können. Die provisorische Verglasung erfolgt mittels Klammern und Aluminium-Profilabschnitten, die in Abständen von 60 bis 70 cm angebracht werden. Die gegen Kalk- und Zementspritzer empfindlichen Aluminium-Profile werden erst nach Beendigung der Bauarbeiten montiert. Diese Montage kann erfolgen, ohne daß die provisorisch eingesetzten Gläser wieder herausgenommen werden müssen.

Die Aluminium-Deckprofile werden nach Entfernung der provisorischen Profilabschnitte einfach in die Klammern eingeschoben und mit elastischem Kitt verkittet.

Das einfachste Konstruktionselement (Abb. 1) ist nach den beiden Hauptachsen vollkommen symmetrisch und nimmt, wenn es als Sprossen verwendet wird, in den Fälzen die Verglasung auf. An Stelle der Verglasung treten für andere Zwecke Zusatzprofile, zum Beispiel die Anschlagprofile für Türen. Diese sind, da sie Kräfte übertragen müssen, direkt mit dem Stahlrohr verschraubt. Andere Hilfsprofile, wie die Pendeltür- oder Bürstenprofile aus einer nicht alternden Gummimischung, sind unbelastet und werden ohne weitere Befestigung in den Ansätzen der Verkleidungsprofile gehalten (Abb. 3 und 4).

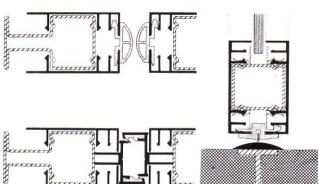
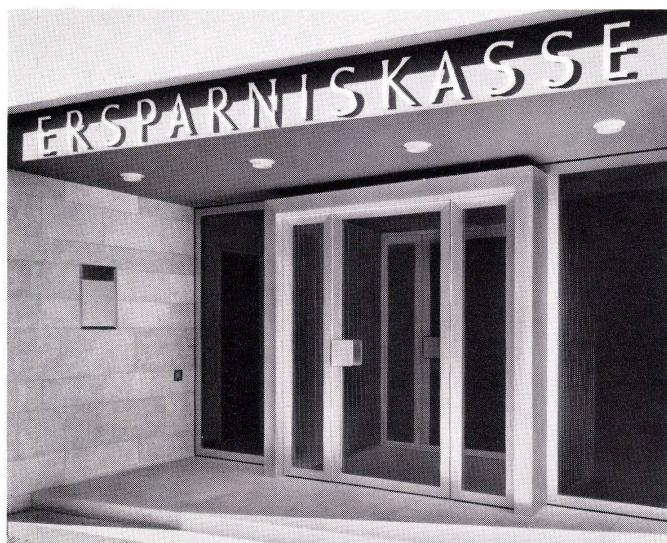
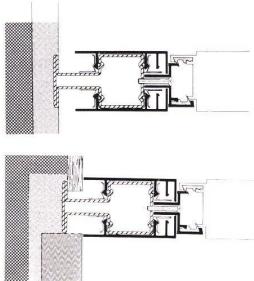


Abb. 4 zeigt einen Vertikalschnitt durch die untere Türflügeltraverse mit Abdichtung bei Ausführungen ohne Türschwelle.

Ein spezielles Stahlrohrprofil mit T-förmigem Ansatz wird für Maueranschlüsse verwendet, wobei der Flansch des Ansatzes als genaue Bezugskante für Putz oder andere Wand- und Bodenbeläge dient.

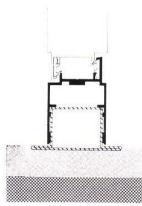


Von den vielen Möglichkeiten, wie Wandanschlüsse ausgebildet werden können, sollen hier nur die umlaufende Schattennut und der unmittelbare Anschluß an das Mauerwerk erwähnt werden (Abb. 6).



6

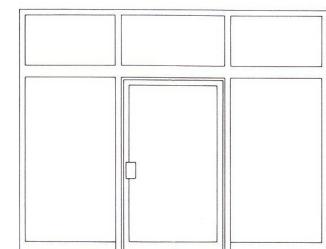
Für Türen ohne feste Seitenteile bietet sich die vereinfachende Bauweise mit Hilfe eines in sich geschlossenen Aluminium-Übersteckprofils (Abb. 7).



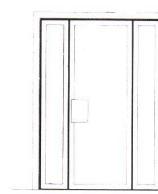
7

Für den Einbau der Hebelarme müssen am Stahlrohrprofil der Konstruktion keine Ausfräslungen vorgenommen werden. Die an diesen Hebelarmen befindlichen Nocken legen sich in die Rillen der Stahlrohre und entlasten die Schraubenverbindung von den bei der Betätigung der Türe auftretenden Kräften. Mit dem bisher besprochenen geringen Profilbestand lassen sich Anschlag- und Pendeltüren, feste Verglasungen und Trennwände, große Vitrinen, mehrstöckige Raumabschlüsse und ähnliche Konstruktionen wahlweise mit Einfach- oder Isolierglas herstellen (Abb. 8 und 9).

Für die gleichen Konstruktionen benötigt man nach herkömmlicher Bauart ein weit größeres Arsenal an Haupt- und Hilfsprofilen, die zuzüglich noch in den verschiedensten Varianten angeboten werden und



8



9

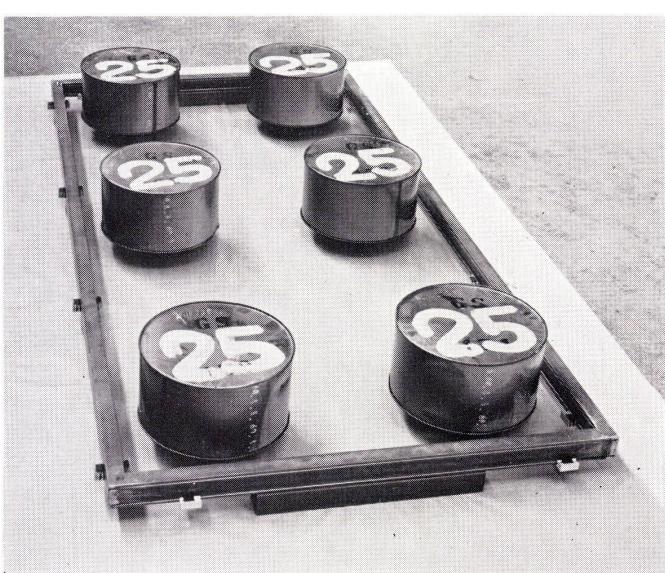
Die bisher gebräuchlichen Maueranschlüsse zum Ausgleich von Bautoleranzen oder zum Abdecken von Fugen sind bei den Tür- und Wandkonstruktionen der Serie «G» nicht mehr notwendig. Dadurch ergeben sich große Einsparungen an Material und Montagezeiten.

Aus technischen und gestalterischen Gründen mußten auch die Beschläge neu konstruiert werden. Auf Fischbändern wurde verzichtet. Alle Türen, ob mit oder ohne Bodentürschließer, werden mit Bandhebeln angeschlagen, die aus einer hochfesten Aluminiumlegierung angefertigt sind (Abbildung 10).

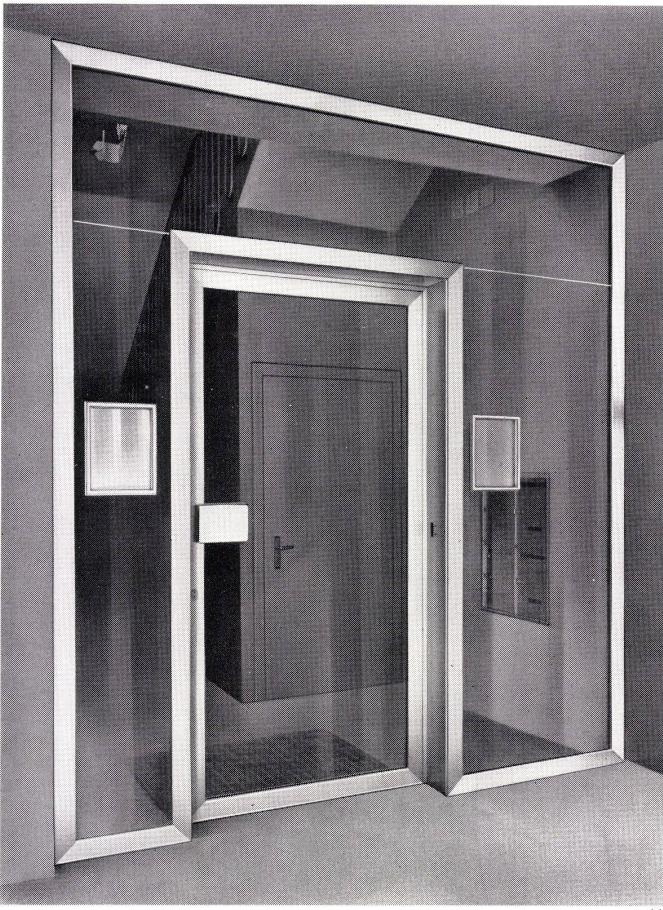


10

am Lager gehalten werden müssen. Dieses folgerichtig aufgebaute Konstruktionssystem läßt sich ebenso folgerichtig für besondere Zwecke erweitern und ergänzen, wobei das Grundprinzip, die jeweils einfachste und knappste Form zu finden, beibehalten wird.



5



11

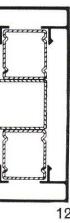
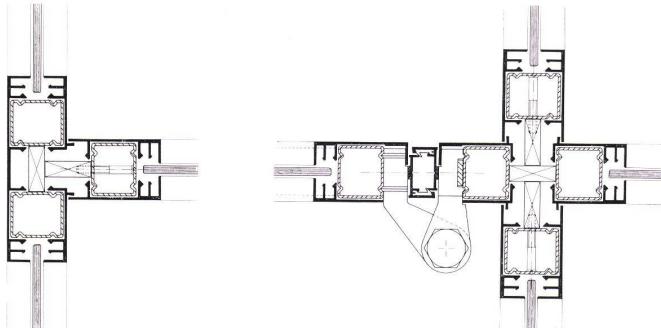


Abb. 12 zeigt den Einbau einer Ganzglasstür mit Anschlag auf Gummidichtung.

Abb. 13: Breites Sockel-beziehungsweise Kämpferprofil (Abb. 14), das auch bei dreifachen Abzweigungen verwendet wird (Abb. 15). Auch vierfache Abzweigungen solcher Trennwandkonstruktionen kommen häufig vor und lassen sich zweckmäßig lösen (Abb. 16).

Schließlich sind noch besondere Kämpferprofile zu erwähnen, die entweder zur optischen oder technischen Verstärkung der Kämpferzone oder für Konstruktionen ver-



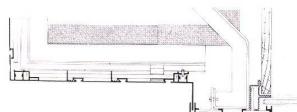
15

wendet werden, bei denen das Türgericht frei in einer umlaufenden Glasfläche steht. Außer der Türkonstruktion Serie «G» werden im Bauprofilkatalog, Ausgabe 8 der Glissa AG. Schaffhausen, zwei weitere Serien «G» für Schaufenster und Wandverkleidungen gezeigt, die dem äußeren Formenprinzip nach mit den Türen und Wandkonstruktionen Serie «G» übereinstimmen, aber nach anderen Gesichtspunkten konstruiert wurden.

Bei der Schaufensterkonstruktion genügte es, eine Serie glatter, flacher und rechtwinkliger Deckprofile herzustellen, die nach dem bewährten Glissa-System, das in seiner Art nicht mehr weiter zu vereinfachen ist, verarbeitet werden. Bei der Wandverkleidungs-Profil-Serie «G» wird, im Gegensatz zu den üblichen Ausführungen, nicht Profil um Profil einzeln montiert, sondern vorgängig in der Werkstatt zu mehr oder weniger breiten Wandverkleidungselementen zusammengebaut. Die Profile haben auf ihrer Rückseite einen Profilsteg, in welchem Rundlöcher eingestanzt sind. Beim Zusammenbau werden eine entsprechende Anzahl Profile aneinander gereiht und durch die Rundlöcher des Profilsteges Rundstangen eingeschoben. Diese Stangen verspannen die einzelnen Profile gegenseitig und bilden so ein festes Element.

Am Bau werden diese Elemente in vorher montierte Montage-Schienen eingehängt und gesichert. Sie können stehend oder hängend und mit beliebig wählbarer Laufrichtung der Profile montiert werden. Dilatatio-

nen in der Stoßrichtung der Profile sind nicht zu berücksichtigen. So können zum Beispiel beliebig lange Brüstungsbänder montiert werden, ohne daß bei Temperaturschwankungen unliebsame Geräusche oder Längenänderungen auftreten. Außer den Bild- und Konstruktionsdarstellungen im Bauprofilkatalog der Glissa AG. Schaffhausen sind über die neuen Serien «G» vorbildlich ausgearbeitete Detailpläne in Form von großen Faltplänen erschienen. Diese Pläne dienen nicht nur als Arbeitsunterlagen für die Erstellung der Konstruktionspläne, sondern enthalten auch die nötigen Angaben



Wandverkleidung an Schaufensterrahmen anschließend.

über die Herstellung der Fabrikationslehren für den Beschlagnahme-Einbau.

In der Praxis hat sich ergeben, daß diese neuen Konstruktionen, besonders wenn mit entsprechenden Vorrichtungen und Lehren gearbeitet wird, zu erheblichen Zeiteinsparungen in der Werkstatt und auf der Montage führen können.

Bei den ersten ausgeführten Anlagen dieser Art konnten schon Arbeitszeiteinsparungen festgestellt werden. Dank der genauen Unterlagen und bei rationalen Arbeitsmethoden sind voraussichtlich weitere Resultatverbesserungen zu erwarten, die bei der herkömmlichen Bauweise nicht zu erreichen sind.

Eingangspartie mit Vordach. Vordachuntersicht mit Wandverkleidungsprofilen.

